



DIETRICH
PUSCH

MALEREI
ZEICHNUNG
PLASTIK

Wienand

DIETRICH PUSCH – EINE BEGEGNUNG

Dietrich Pusch begegnete ich zunächst in seiner alltäglichen Tätigkeit des Hals-Nasen-Ohren-Arztes, als einem äußerst gewissenhaften, engagierten Mediziner. Erst die Nachfrage, wer der Maler der zahlreichen Gemälde in seiner Praxis sei, ließ mich den Künstler Pusch kennenlernen. Pusch fordert von sich, gleichermaßen professionell Arzt und Künstler zu sein – und das als Familienvater. Dieses Phänomen, nicht auszuweichen, sondern die Verantwortung für alle Seiten seines Lebens zu tragen, zeichnet Dietrich Pusch eindrücklich aus. Daran hielt er auch fest, als die künstlerische Arbeit über Jahrzehnte ein recht einsames Geschäft blieb. Der Notwendigkeit zu malen, verschaffte er selbst gegen alle Widerstände den erforderlichen Raum.

Ich erlebte ihn in seiner Malerei als wesentlich heftigeren Akteur als in den alltäglichen menschlichen Begegnungen. In seinen Arbeiten tritt er dem Betrachter als überbordend dramatischer, äußerst vitaler und dekurrierender Analyst der Wirklichkeit entgegen. Mit einem vollendeten künstlerischen Handwerkszeug gerüstet, das er sich bei Bernhard Heisig erarbeitete, ging und geht er kritische und »böse« Themen an.

Dietrich Pusch erlebte die Welt in der Nazizeit und zu Kriegsende als hellhöriges und waches Kind und nach 1945 in der Sowjetzone und der DDR als jugendlicher und erwachsener kritischer Individualist unter erbarmungslosen Machtapparaten, in denen Diktatoren und Ideologen die Regie in der Hand hatten und eine Umgebung von Opportunisten und Mitläufern erschaffen wollten. Als Maler hält er der Welt, die ihm oft genug als schriller Zirkus erscheint, den Spiegel vor – die klassische Rolle des Künstlers.

Dabei sind Dietrich Pusch neben dem Ernst seiner Themen immer auch Spott und Witz zur Hand – als schaulustiger Beobachter geht er nahe heran an die Szenen. Täter, Opfer oder Mitspieler nimmt er geradezu lustvoll aufs Korn – und fordert damit auch den Betrachter heraus!

Viele Bilder erlebe ich laut, grell, mit Lust an der Karikatur; psychologisch überzeichnete, ans Fratzenhafte grenzende Gesichter, die Untiefen, Abgründe, Hintergründe erahnen lassen; ebenso die charakterisierenden Posen der in enormer Plastizität gezeichneten Figuren, die das Bildformat nicht selten zu sprengen scheinen. An typischen beziehungsweise mar-

kanten Schauplätzen agierende, manchmal eng gedrängte Menschen füllen seine Leinwand. Eine geistig-malerische Haltung durchzieht das Œuvre Puschs vergleichbar der von Max Beckmann oder George Grosz: Ein Bedürfnis, Phänomene und innere Bilder auf die Spitze zu treiben, ein Zug zur Pointiertheit, das ist seine unverwechselbare Bildsprache.

Es ist allerdings nicht allein die Lust an der Präsentation extremer gesellschaftspolitischer Situationen, die Dietrich Pusch umtreibt. Dahinter steht die Empörung über die menschenverachtende Haltung totalitärer Regime steht die Verurteilung jeder Art von Machtmissbrauch. Solche Bilder, die quasi als Psychogramme verschiedener gesellschaftlicher Aspekte oder Situationen lesbar sind und einen bedeutenden Teil seines Lebenswerkes ausmachen, stehen natürlich auch für einen unerschütterlichen Glauben an die Umkehrbarkeit beziehungsweise Überwindung des »Bösen« in der Welt – durch Erkenntnis, Protest, Auflehnung. Das ist der geistig-seelische Urgrund, aus dem all diese Bildinhalte entstehen.

Dietrich Pusch beherrscht neben diesen »Dramen« ebenso souverän andere Spielarten der Malerei: Landschaft, Porträt, Akt, Stillleben. Hier zeigt er virtuos sein geradezu urwüchsiges, elementares malerisches Können: mühelos eingefangene Landschaften, deren großräumige plastisch-durchgearbeitete Bildbühnen mit einer sicheren Farbpalette und einem meisterhaften Spiel von Licht und Schatten den Betrachter zu fesseln vermögen – Sehen Sie selbst!

Gabriele Oberreuter

*Kunsthistorikerin und Professorin an der
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft*



**GEMÄLDE UND
AQUARELLE**



TRAUM VON MALLORCA, 1987
Mischtechnik auf Leinwand
100 x 80 cm



STUNDE DES PAN, 1986
Mischtechnik auf Leinwand
60 x 80 cm (in Privatbesitz)



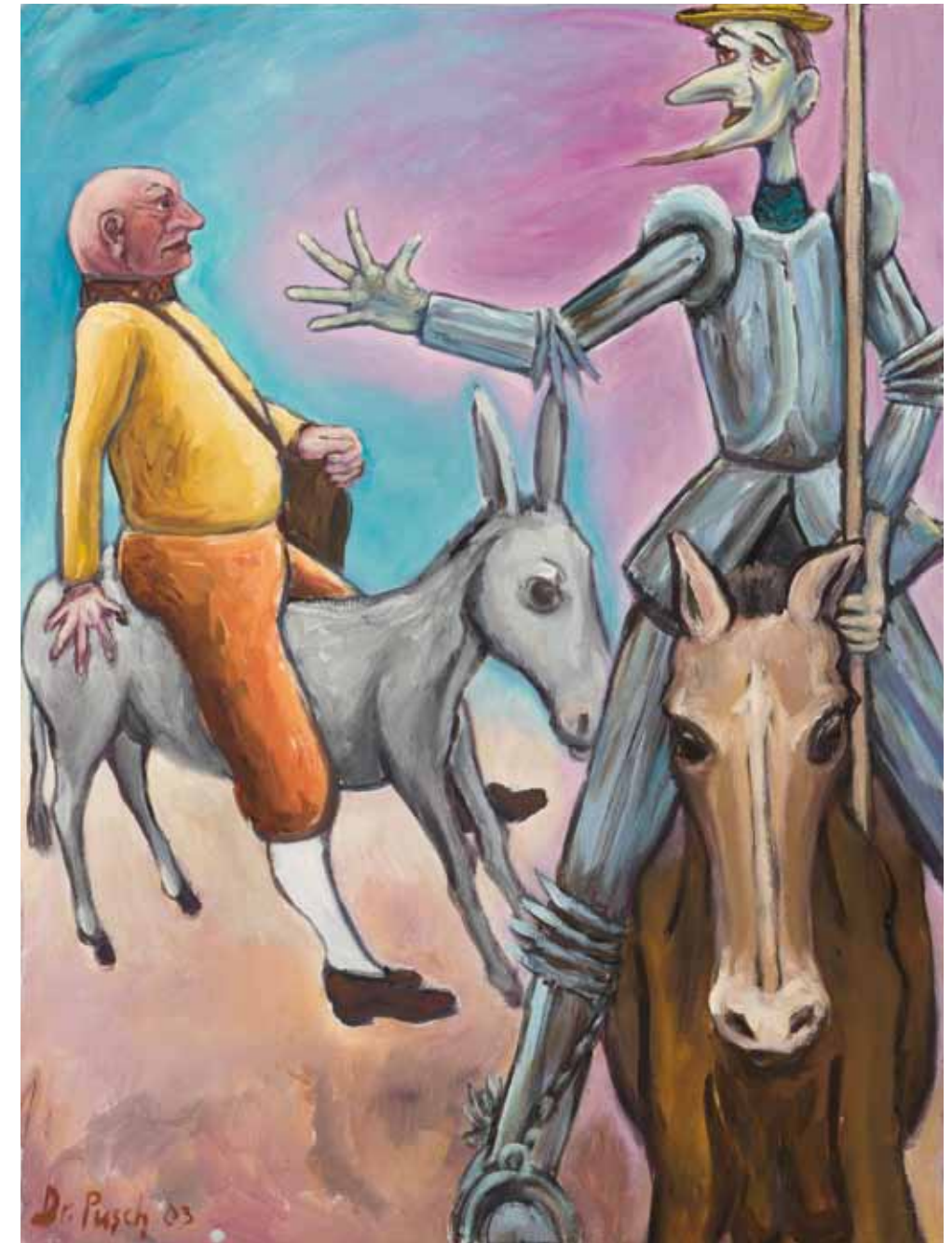
SUSANNE, 1980
Aquarell
47 x 35,5 cm



LYDIA, 2006
Aquarell
40 x 30 cm



DON QUICHOTE, HILFREICHER SANCHO, 2004
Mischtechnik auf Leinwand
60 x 80 cm



QUICHOTE HALLUZINIERT, 2003
Mischtechnik auf Leinwand
80 x 60 cm



Ü30-TANZVERGNÜGEN, 2006
Mischtechnik auf Leinwand
120 x 80 cm



UM DEN GROSSKOPFERTEN HERUM, 2006
Mischtechnik auf Leinwand
60 x 100 cm



KINDERZIRKUS, 1977
Holzschnitt
45,5 x 35,5 cm



RITTER, TOD UND TEUFEL – DER KALTE KRIEG, 1978
Holzschnitt
78 x 58 cm



PORTRÄTSKIZZE BURKHART H., 1980
Bleistift auf Papier
60 x 42 cm



UTE MIT HUT, 1980
Bleistift auf Papier
60 x 42 cm



WIR SIND'S DIE IHR BESIEGT HABT, TRIUMPHIERT
(B. Brecht: *Kriegsfibel*), 1973
Höhe 122 cm
Museum der Bildenden Künste Leipzig
Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Dresden

